

City–Brief

Evangelium nach

Lukas

»Lucca – alles auf Anfang!«



Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

Dezember 2015 bis Februar 2016

- 3 Überfordert
6 Denn sie hatten sonst keinen Raum
in der Herberge

MITMACHEN DEZEMBER 2015 – FEBRUAR 2016

- 12 In Kürze
15 Ausnahmezeiten? Oder neue Normalität?
16 Festliches Orchesterkonzert an Silvester
17 Münchner Motettenchor
18 Termine
26 Wie wir zu erreichen sind
28 Augustus, Quirin, Goethestraße
30 Weiß – Violett
33 Spaziergang im Stzen
34 Christbäume wuppen
35 Impressum

überfordert



Pfarrer
Norbert Roth

Puh! Geschafft – Irgendwie ging's dann doch. Das Zwanzigfünftehner war ein anstrengendes Jahr, nicht wahr? Mir jedenfalls ging's so. Auf der Zielgeraden, zum Jahreswechsel hin nimmt sich der City-Brief den St. Lukas zur Brust: »Alles auf Anfang!« Rebooten ... Neu hochfahren – weitermachen. Alles auf Anfang. Das kann helfen, wenns anstrengend war. Ich kam drauf, als mir ein kleines Sätzchen in der Weihnachtsgeschichte (die Lukas erzählt) auffiel. Beim Lesen fragte ich mich, warum Josef

Lukas

eigentlich zu Weihnachten nach Hause fuhr? Da steht: »... da machte sich auf auch Josef aus Galiläa ... in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war«. Die Volkszählung allein kann's doch nicht gewesen sein.

Warum wollen Josef und seine junge Frau Weihnachten zuhause sein? Vielleicht, überlegte ich mir, fährt Josef nach Hause, weil ihn zu Weihnachten dasselbe seltsame Heimweh befällt wie mich. Kennen Sie auch diese eigenartige Gravitation, die das Zuhause am Fest entwickelt? Weihnachten wollen alle zuhause sein, unter Freunden, am besten mit den Kindern, den Großeltern, Geschwistern. An einem der Feiertage braucht es die emotionale Wiedervereinigung – alles auf Anfang! Obwohl das jedes Mal seine anstrengenden Seiten hat und das Stöhnen darüber längst zu den festen Weihnachtssritten gehört, steht fest: Wenn es ausfällt – dann



fehlt was. All die dusligen Driving-home-for-Xmas-Sentimentals würden nicht mehr gespielt, wenn es anders wäre. Auch Josef machte da keine Ausnahme. Das Christkind kommt zuhause zur Welt. Dort, wo Josef her ist und wo seine Familie lebt!

Aber es passiert etwas Komisches: Josef und Maria kommen nach Hause und passen irgendwie nicht rein. Sie kommen heim, wollen ihre Plätze beim Fest einnehmen, in ihre Weihnachtstrollen schlüpfen und ihr Allejahrewiederlächeln aufsetzen und stellen fest: Da hat sich was verändert. Die Zeit hat ihre Spuren hinterlassen – das Leben auch. Es ist nicht wie am Anfang. Die Anstrengungen des Jahres, die Mühen der Zeit haben was verändert. Äußerlich – aber auch innen drin. Die Weihnachtsgeschichte erzählt, Maria und Josef kommen nach Hause, und dann ist kein Platz. Und man weiß, was dann passiert: Die drei werden nach unten geschickt, an den Futtertrog, zu Ochs und Esel: »*Maria gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.*«

Wenn Sie sagen: „*Bei uns ist das nicht so! Bei uns ist es genau wie früher!*“ dann freuen Sie sich und leben es – erhalten Sie sich das. Aber haben Sie bitte wenigstens ein Herz für all die anderen. Für all jene, die jedes Jahr Weihnachten mit einer gewissen Sorge nach Hause fahren und sich im Stillen fragen: Geht das gut? Wissen Sie, während Sie das hier lesen, fällt sich die Stadt langsam mit dem Heer der Advents- und Weihnachtsunglücklichen. Mit Menschen, die heuer an Weihnachten heimatlos sind. Auch die Festtagsfremdler, bei denen Heiligabend wie Aschermittwoch ist: alles vorbei. Oder die, die Weihnachten ein Dutzend Male vorgefeiert und deshalb dann satt haben. Und dann die Leute, die in Scharen als Flüchtlinge in die Stadt gekommen sind; manche haben vor ein, zwei Jahren Weihnachten und Neujahr noch wie wir als Familienfest gefeiert, und jetzt gibt's kein Zuhause mehr, nur

ein Zimmer mit fremden Möbeln. Ein Zelt, eine Matratze und eine Umgebung, die nicht weiß wohin mit ihnen. – Es gibt viele Menschen, die heuer das anstrengende Gefühl haben nicht mehr reinzupassen. Nicht dazuzugehören. Kein Raum in der Herberge.

Menschen brauchen ein Zuhause. Zugleich sorgt das Leben dafür, dass es keine bleibende Stadt gibt. Das ist der Weihnachtsspagat. Das ist die Herausforderung. Wie schaffen wir das? Was ist die Lösung? Die Weihnachtsgeschichte erzählt, die Lösung liege nicht in unserer Hand. Zur Lösung brauche es Hilfe von außen, brauche es einen Löser – einen Er-Löser. Und es braucht einen himmlischen Boten, der für Klarheit sorgt und der sagt, was gesagt werden muss: Ihr könnt das Problem nicht lösen. Ihr könnt euer Zuhause nicht konstruieren oder konservieren. Ihr könnt die Zeit nicht anhalten und nicht zurückdrehen, dass alles wieder wäre, wie es früher mal war. Euch ist **heute** der Heiland geboren, der Erlöser. Gott sucht sich einen Platz in einer Welt, die keinen Platz für Gott hat. Gott schiebt sich in unser Leben, in dem sich vieles verschiebt und nichts bleibt, wie es ist. Er ist einfach da. Der große Himmel macht sich winzig und kriecht in die engste Unterkunft und auch in das einsamste 200qm-Penthouse Apartment. Selbst wenn man nicht in bester Stimmung und Gesellschaft ist – umgeben von lauter Eseln und Ochsen – schafft Gott sich Raum. Und sagt: Du, ich bin da. Ich bin der Neue, und noch ganz der Alte, und der, über den du noch staunen wirst. Ich bin der Anfang! Ich bin auch das Ende. Ich brauche keinen Raum in der Herberge – Ich bringe Raum mit. Ich bin dein Fest, dein Zuhause – dein Erlöser. Sie werden merken: An Weihnachten hat Gott der Welt und den Menschen ein Zuhause geschenkt, für all die Jahre, in denen wir wandern. Sie, Ihre Liebsten, die Fremden, die Einsamen, die Enttäuschten und die Angestregten. Frohe und gesegnete Weihnachten!

Den sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge



Agnes Toellner
und
Alix Neumeier

Im Oktober hatten wir – Alix und Agnes – uns auf einen Nachmittags zur freiwilligen Hilfe im Auffanglager für Flüchtlinge in der Dennisstraße verabredet. Das ehemalige Gelände einer großen Autowerkstatt hinter dem Bahnhof ist im Moment ein Auffanglager für 800 Menschen geworden. Während zwei große Häuser im hinteren Bereich des Geländes als permanente Unterkünfte ausgebaut werden, dient das großzügige Autogelände im vorderen Bereich mit seinen vier Hallen als Auffanglager. Von hier aus sollen die Menschen schnellstmöglich in andere Regionen oder in ein anderes (Bundes-) Land verteilt werden, also nicht allzu lang bleiben. So der Plan.

Auf dem großen Parkplatz ist ein Versorgungs-Essenzelt aufgeschlagen worden. Es ist eines dieser Zelte, die man von Festen kennt, mit Plastikfenstern und voller Holzbänke – und Tische. Dort gibt es drei Mal am Tag Mahlzeiten. Jetzt gegen 13.00 Uhr an diesem Samstag ist das Zelt allerdings schon leer und abgeschlossen. Über den Platz sind mehrere Container und Dixi-Klos verteilt. Die Hallen, die – außer einer – beheizbar sind, rahmen rechts das Gelände ein. Die Hallen sind zwischen Männern und Frauen und Familien aufgeteilt. In einer menschenleeren Halle, die bis zu 140 Schlafplätze fasst, sind die Betten, wenn auch schlammig überzogen, und stehen bereit. Mancher denkt sich vielleicht bei diesen überhastet dahingeworfenen Bettdecken: egal, Hauptsache ein Platz zum Schlafen. Aber mich stört der Anblick der so überzogenen Decken, deren Futter zum Teil noch raussehaut. Was denkt der, der diesen Schlafplatz zugewiesen bekommt? Kann er glauben, dass er willkommen ist?

Rechts beim Eingang, etwas zurückgesetzt, befindet sich ein mit großen Glas-Fassadenfenstern versehenes Haus, das auf der ebenen Etage die Sammelstelle für die Ehrenamtlichen beherbergt, einen Arzt und die Security. Die Männer vom Wächposten stammen aus vorwiegend afrikanischen Ländern. Sie sprechen gut Deutsch, sind also schon länger hier und beobachten aufmerksam das Treiben, das Kommen und Gehen. Sie sind mit Walkie-Talkies und einer Security Weste ausgestattet und neugierig, auf uns.

»Hier kann jeder kommen und gehen wie er mag, wir sind ein freies Land«, sagt Dominique, der Ehrenamtliche, der hier jeden Tag die Schichten der Freiwilligen einteilt und uns in den Keller führt, wo Säcke von Kleidung darauf warten, einsortiert zu werden. Jeder Ankommende wird aus diesen Beständen erst einmal eingekleidet. Nur einmal hat er die Möglichkeit dazu, »denn er soll ja weiterreisen zu seinem eigentlichen Ziel und dies, wenn möglich, ohne größeres Gepäck«, sagt Dominique. Das heißt, im Prinzip haben die Flüchtlinge nur das, was sie am Leib tragen, und sollen eben nichts für

sich sammeln, um die Weiterreise nicht zu erschweren. Mit Nichts ins Ungewisse, denke ich mir.

Im Keller sind die Kammern, die neben Wasch- und Körperpflege, Windeln und Handtüchern Räume für Schuhe, für Frauen- und Herrenkleidung und für Kinder beherbergen. Die Räume sind nur zur wöchentlichen Ausgabe geöffnet. Nun herrscht hier unten Betrieb. So um die 15 Ehrenamtliche haben sich versammelt.

Ab und zu kommen Flüchtlinge vorbei und schauen in die nun offenen Räume, wo die Freiwilligen die Säcke ausleeren und sortieren. Ob sie mithelfen wollen? Ob sie einfach nur schauen wollen? – egal, sie sind nett und offen für ein kurzes, englisches Gespräch.

Diese Kleidung kommt von der Diakonie und ist vorsortiert. *»Das ist wichtig«, sagt Dominique, »wir wären überfordert, wenn hier jeder seine Kleidung so abgeben würde«. Vorsortiert heißt, es wird unterschieden, zwischen Männer-, Frauen-, Kinderkleidung, Schuhen, Decken, Kosmetikartikeln. Dies hilft, alles in die richtigen Kammern zu bringen, um dort nach Größe und Art weiter sortiert zu werden.*

Ich mache mich gemeinsam mit drei Frauen an die Arbeit, Kinderkleidung zu sortieren. Der Raum, den wir betreten, ist nur so voll gestopft mit Kleidung und da drum herum dutzende Kartons mit überquellenden Klamottenbergen. Manche Kleidungsstücke sind völlig verstaubt, sodass wir sie erst ordentlich ausklopfen müssen, bevor wir feststellen können, ob die Kleidung akzeptabel ist. Es ist verwunderlich, was für fleckige, geschmacklose Kleidungsstücke die Leute gewillt sind, an Bedürftige abzugeben ... Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie solche Sachen selbst anziehen würden. Also entscheide ich frei danach, was ich bereit wäre anzuziehen – auch wenn es ein rosa Pulli mit Einhörnern drauf ist ... Schon bald haben wir eine große graue Mülltüte und einen breiten Karton mit nicht zu verwendender Kleidung gefüllt.

Nach etwa drei Stunden haben wir es geschafft, den zuvor völlig chaotischen Raum in einen immer noch chaotischen Raum

zu verwandeln, in dem man wenigstens einen Weg durch das Chaos findet. Noch immer stehen Kartons mit unsortierter Kleidung auf dem Boden. Zwei instabile – nur aneinandergeklebte – Regale stehen an der Wand und sind rasch mit Kleidung bestückt. Jetzt können die Flüchtlingseltern kommen und Kleidung für ihre Kinder aussuchen. Jetzt haben sie so ungetähr einen Überblick, was und in welcher Größe, Farbe und Qualität da ist.

Als meine Schicht um ist, bin ich unzufrieden, dass ich im Raum nicht alles aufgeräumt und sortiert habe. Nächsten Samstag komme ich wieder. Definitiv. Und nicht nur weil ich Dinge, die ich angefangen habe, gern zu Ende bringe. Ich denke, es ist meine Pflicht, anderen Menschen zu helfen, und sei es nur durch eine simple Aufgabe wie etwa Kleider zu sortieren.

Unter www.fluechtlingshilfemuenchen.de oder unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung kann man spenden, oder sich zum freiwilligen Dienst eintragen. Es lohnt sich, man lernt viel über sich selbst.

Mitmachen

XII-II
15-16

Dezember 2015 – Februar 2016

Mitmachen

Die gute Nachricht ist,
dass mit Gott ...

Lukas

In Kürze

DI 1.12.

FORUM GLAUBEN

Schon wieder Advent. Unglaublich, wie die Zeit dahinfliehet. Also wird es Zeit, etwas die Bremse zu ziehen – entschleunigen. Eine Möglichkeit im Advent dafür besteht in den Abenden, die unter dem Motto: Forum Glauben seit einigen Jahren in den Fastenzeiten vor den großen Festen stattfinden. Daher: Herzliche Einladung zum Forum Glauben in der Adventszeit 2015. Abwechselnd an den **Montagen und Dienstagen im Advent um 19.30 Uhr: 1. Dezember | 7. Dezember | 15. und am 21. Dezember 2015.** Herzlich Willkommen!

men, gibt es monatlich einen Erzählvormittag, den »Spaziergang im Sitzen«, ein Bibelgespräch und ein *Kreatives Bastelangebot*. Die Termine entnehmen Sie bitte der Terminliste hier im City-Brief. Veranstaltungsort ist der Veranstaltungsraum im Mathildensift in der Mathildenstraße 3.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58

FR 4.12.

MATTHÄUSCAFÉ UND MATTHÄUSFRÜHSTÜCK

Die andere Fastenzeit – die auf Ostern 2016 hin – beginnt am 10. Februar. Auch in der Passionszeit soll es ein Forum Glauben geben. Jeweils am **Montag Abend ebenfalls um 19.30 Uhr: 15. Februar | 22. Februar | 29. Februar | März, 14. März | 21. März 2016.**

»Der Tag fängt ja gut an!« mag so mancher denken, der oder die bei uns zum *Matthäusfrühstück* kommt. Den »besten« Kaffee von München gibt's hier, wenn man Pfarrer Thomas Römer glauben will. Der Kaffee und das Frühstück sind wohl überall dort besonders gut, wo man in netter Gesellschaft ist, dort, wo Menschen, auch noch so unterschiedlicher Herkunft und Vergangenheit, sich unter Gottes Segen stellen. Bedürftigkeit hat viele Formen – viele Gesichter. Damit lässt sich in Gesellschaft freundlicher, wohl gesonnener Menschen besser umgehen. Herzlich willkommen zum Matthäusfrühstück!

Jeweils um 8.30 Uhr: 10. Dezember | 14. und 28. Januar | 11. und 25. Februar

Herzlich laden wir Sie wieder zu den verschiedenen Veranstaltungen für die Senioren der Mathäusgemeinde ins Mathildensift ein. Neben dem bekannten monatlichen Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen und wechselnden The-

14. und 28. Januar | 11. und 25. Februar Weinachtsgottesdienst und Weihnachtessen für die Freunde des Matthäusfrühstücks: **24. Dezember, 11.30 Uhr.** Wer auch oder lieber

zum Nachmittagscafé kommen mag: Wir laden herzlich ein zum Matthäuscafé: **4. Dezember | 5. Februar | 4. März | 14.30-16.00 Uhr** im Gemeindesaal.

FR 4.12.

DIE HÜDDE – GLÜHWEIN FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Sie haben es vielleicht schon im letzten Advent bemerkt: Wir verkaufen an den Wochenenden vor unserer Kirche Glückwein und kleine Snacks für unser Orgelpjekt. Ermutigt durch die schöne Zeit im letzten Jahr, den Erlös, der für unsere Orgel rein kam und vor allem wegen der guten Präsenz draußen – vor den Mauern unserer Kirche mitten unter den Leuten – wagen wir es wieder, die Glühweinhütte zu betreiben. Sie fragen vielleicht: »Wagen«? Ja, es ist ein gewisses Wagnis. Denn wir leben davon, dass die beiden Standorte, an denen wir stehen werden auch mit genügend Personen ausgestattet sein sollten, um die Last der nötigen Arbeit gemeinsam zu schultern. Wenn Sie dabei helfen möchten und können: Bitte melden Sie sich im Pfarramt. Dort erhalten Sie nähere Informationen und eines können wir Ihnen versprechen: Es macht unglaublichen Spaß! Bitte, helfen Sie mit ...

am Sonntag, den 20. Dezember, am 4. Advent bei uns aufgeschaltet wird. Dabei brauchen wir Unterstützung in Form von Kabel- und Kamerahilfen, **am Freitag, 18.12. ab vormittags** (voraussichtlich ganztägig). Auch für den Abbau nach dem Fernseh-Gottesdienst **am Sonntag, 20.12., ca 12.00 – 15.00 Uhr.** Wenn Sie uns hierbei unterstützen können, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung im Pfarramt!

SO 20.12.

GÄSTE – GOSPEL – GROSSE BÜHNE: ZDF GOTTESDIENST AUS ST. MATTHÄUS

Am 4. Advent wird ein besonderer Gottesdienst am Vormittag um 10.00 Uhr stattfinden. Die Gospelsterne, ein großer, bunter, lebendiger Gospelchor wird den Gottesdienst mit uns feiern und das ZDF die Feier aufzeichnen und **am Sonntag nach Weihnachten, dem 27. Dezember um 9.30 Uhr** im Zweiten Programm ausstrahlen. ALLE sind dazu herzlich eingeladen. Lassen Sie sich von den Kameras und Scheinwerfern nicht stören! Kommen Sie und erleben Sie diese jungen Menschen, wie sie mit Begeisterung und mitreißender Musik Gott loben. Das Thema des Gottesdienstes bewegt sich zwischen Advent, Weihnachten und Neujahr. Was erwarten wir von Gott – er von uns? Wie ist das, wenn die Zeit zwischen den Jahren mal etwas still steht und man Zeit zum Rück- aber auch zum Ausblick hat. Wo sind Gottes Spuren im Gestern zu sehen und was ist zu erwarten im Neuen Jahr ...?

FR 18.12.

MIT DEM ZWEITEN SIEHT MAN BESSER – ZDF GOTTESDIENST

Wir bitten um Mithilfe beim technischen Auf- und Abbau für den ZDF Gottesdienst, der

MI 20.01.**EINSENSEIN – GOTTESDIENST IN DER GEBETSWOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN**

Im Münchner Dom und in der Matthäuskirche wurden und werden wichtige Zeichen auf dem Weg der Ökumene gesetzt. Gebetsgottesdienste für die Einheit der Christen machen es öffentlich: Christen nehmen sich gegenseitig wahr, suchen einander im Namen Jesu Christi, geben gemeinsam Zeugnis von der Schönheit und dem Ernst des Glaubens an den dreieinigen Gott. Zum Gottesdienst **am 20. Januar um 19.00 Uhr** in der Frauenkirche (Dom) laden die Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in München ein. Die Predigt wird der Ratsvorsitzende der EKD, unser Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm halten. Herzliche Einladung!

SO 28.02.**GOLDENER BODEN – ÖKUMENISCHER HANDWERKERGOTTESDIENST**

Anlässlich der Internationalen Handwerksmesse in München findet auch heuer wieder der Handwerkergottesdienst **am Sonntag, den 28. Februar 2016 um 10.00 Uhr** statt. Die Predigt wird in diesem Jahr der Bayerische Diakoniepräsident Michael Bammessel halten. Herzliche Einladung!

MI 10.02.**»MEMENTO MORI« – GOTTESDIENST ZUM ASCHERMITTWOCHE**

Mit dem Aschermittwoch beginnt in den Kirchen die Vorbereitungszeit auf Ostern. Das ist eine Fastenzeit – man macht sich also zurecht, bereitet sich vor auf das große Fest. Manch einer übt sich dabei im Verzicht auf zu üppige Nahrung, das allabendliche Bier, die Feierabendklappe oder das Stück Schokolade. Wie auch immer das Fasten aussieht, es geht bei dem Verzicht eigentlich um einen Gewinn: Zeitgewinn. Mehr Zeit für die Besinnung und das Gebet. Zeit, mal in die Bibel schauen, Zeit für sich und Gott zu

haben. Wir beginnen die Passionszeit 2016 mit einem Gottesdienst am Abend des Aschermittwochs. Texte, Lieder, Stille, Beichte und Auflegen des Aschekreuzes. Herzliche Einladung, **Mittwoch, 10. Februar 2016 um 18.00 Uhr.**

FR 4.03.**WELTGEBETSTAG 2016**

Auch in diesem Jahr treffen wir uns wieder in ökumenischer Verbundenheit mit den Geschwistern der benachbarten katholischen Gemeinden zum Weltgebetstag. Die Liturgie haben dieses Mal Frauen von der Insel Kuba gestaltet. Als Bibelstelle im Zentrum des Gottesdienstes steht das Wort Jesu: *»Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf«*
Wir freuen uns auf Ihr Kommen **am Freitag den 4. März um 18.00 Uhr** in die Kirche St. Anton in der Kapuzinerstraße.

Ausnahmezeiten?

Oder neue Normalität?
– Neues aus der Stadtkademie –

Jutta
Höcht-Stöhr

Leben wir derzeit in Ausnahmezeiten – mit großen Zahlen von Menschen, die sich auf die Flucht gemacht haben? Oder könnten hier neue Normalitäten aufscheinen? Wie können wir unsere Kräfte, Solidarität und Zuversicht so stärken, dass wir den Wandel gemeinsam bewältigen?

Am Do. 3. Dezember spricht der Psychologe Willi Butollo zum Thema *»Die Angst ist eine Kraft«*. Nach 25 Jahren hat er sein wichtiges Buch neu herausgebracht. Was ist heute anders als damals? In seinem Vortrag *»Gesellschaft der Angst«* **am Mi. 27. Januar** untersucht der Soziologe Heinz Bude, woher die Ängste vor Abstieg und Ausschluss in unserer zunehmenden Wettbewerbsgesellschaft kommen.

Weiter geht die Reihe, in der wir *»Übersetzen zwischen den Kulturen«* als Grundkompetenz unserer Gesellschaft buchstabieren: **Am Mo. 7. Dezember** stellen wir im Literaturhaus die Neuerscheinung *»Denn wir haben Deutsch, Luthers Sprache aus dem Geist der Übersetzung«* vor. **Am Do. 10. Dezember** spricht Gunther Wenz zum Thema *»Das Selbstverständliche ist alles andere als selbstverständlich«*. Michael von Brück zeigt **am Mi. 13. Januar** wie man zwischen den Religionen übersetzen kann, und **am Do. 14. Januar** ist der islamische Theologe und Koranübersetzer Milad Karimi zu Gast, der den Koran als poetisches Gesamtkunstwerk liest. Reiner Anselm und Katharina Ceming diskutieren abschließend, wie die Religionen für die Moderne und Postmoderne reformuliert werden müssen (**Do. 28. Januar**).

Religion und Philosophie können beide zu einer offenen Haltung dem Leben gegenüber beitragen. *»Philosophische Impulse für ein gelingendes Leben«* gibt die Philosophin und Theologin Katharina Ceming in zwei Vorträgen: *»Gelassenheit«* (**Di. 2. Februar**) und *»Glück«* (**Di. 23. Februar**).

Sie können das Programm der Evangelischen Stadtkademie München in der Herzog-Wilhelm-Straße 24 abholen oder telefonisch anfordern unter 089 5490270 und auf der Homepage www.evstadtkademie.de erkunden.
Wer sich zum neuen Jahr »durchlüften« und mit klarem Kopf beginnen möchte, ist herzlich zum Aufbruch ins Freie eingeladen: *»Eisbrecher! Winterpilgern auf dem Südstoßbergschen Jakobsweg«* von **29.–31. Januar**.

Festliches Orchesterkonzert an Silvester

Außerdem:
Bach: **Gesamtes Orgelwerk – Orgelmatinéen**

Herzlich laden wir ein zum Festlichen Orchesterkonzert **am Silvesterabend, 31. Dezember um 19.00 Uhr** (Ende gegen 20.30 h). Das Neue ResidenzOrchester München spielt unter der Leitung von Hayko Siemens Werke von Bach (3. Brandenburgisches Konzert G-dur, Kantate »*Jauchzet Gott in allen Landen*« für Sopran, Trompete und Orchester), die Salzburger Sinfonie F-dur KV 138 von Wolfgang Amadeus Mozart, das Trompetenkonzert von Vincenzo Bellini und die großartige Serenade C-dur op. 48 von Peter Tschalkowsky. Solisten sind Judith Spiesser, Soprano und der Solotrompeter der Münchner Philharmoniker, Guido Segers. Eintrittskarten zu diesem Abend erhalten Sie bei MünchenTicket und an der Abendkasse.

Die Konzertreihe Bach- Das Gesamte Orgelwerk an 15 Abenden mit Hayko Siemens ist bereits zu zwei Dritteln vollendet. Im 11. Konzert **am Freitag, 4. Dezember um 19.00 Uhr** (freier Eintritt) hören Sie weihnachtliche Werke des Leipziger Thomaskantors: die Präludien und Fugen G-dur BWV 550 und A-dur BWV 536, das Concerto G-dur BWV 592, die drei grossen Choralbearbeitungen über »*Nun komm der Heiden Heiland*« BWV 659-661, die Magnificat-Fuge BWV 733, sowie die berühmten »*Kanonischen Variationen*« über »*Vom Himmel hoch, da komm ich her*« BWV 769.

Im 12. Konzert **am Freitag, 19. Februar 2016, 19.00 Uhr** (ebenfalls bei freiem Eintritt) stehen die sogenannten kleinen Choralbearbeitungen und die 4 Duette aus dem »3. Teil der *Clavierübung*« und als Rahmenwerke Präludium und Fuge g-moll BWV 535 sowie die Passacaglia c-moll BWV 582, eines der großartigsten Werke der gesamten Orgelliteratur, auf dem Programm.

Schließllich laden wir herzlich ein zu den Orgelmatinéen am jeweils 2. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr: **am 13. Dezember, 10. Januar und am 14. Februar**. KMD Hayko Siemens spielt Orgelwerke aller Epochen, Pfarrer Dr. Norbert Roth liest Geistliche Lyrik. Die Matineen dauern jeweils ca. 45 Minuten.

Hayko
Siemens

MÜNCHNER
MOTETTENCHOR



Benedikt
Haag

Münchner Motettenchor

BENEFIZ-WEIHNACHTSKONZERT FÜR FAMILIEN

Sonntag, 20. Dezember 2015, 16.00 Uhr

Das Weihnachtssingen des Münchner Motettenchores gehört in die Konzerttradition Münchens. Am Vierten Advent bietet der Chor erstmals ein Programm für Familien an – als Benefizkonzert für hilfebedürftige Kinder. Familien mit Kindern ab drei Jahren sind eingeladen, dem Chor zuzuhören und selbst mitzumachen: Die Kinder erfahren, wie ein Chor funktioniert und erleben, warum Singen schön ist. Alex Naumann, der unter anderem aus der Radio-Kindersendung *Do Re Mikro* bei BR-Klassik bekannt ist, moderiert das Konzert. Einlass ist um 15.30 Uhr. Besucher müssen vorab weder Karten kaufen noch Plätze reservieren. Statt eines Eintrittsgeldes bittet der Münchner Motettenchor vor Ort um Spenden für die Benefizaktion »Sternstunden«.

FESTLICHES WEIHNACHTSSINGEN

Sonntag, 20. Dezember 2015, 18.00 Uhr

Das Weihnachtssingen am Abend beginnt um 18.00 Uhr. Neben bekannten Weihnachtslied-Klassikern bildet in diesem Jahr Musik skandinavischer Komponisten einen Schwerpunkt. Der Motettenchor gestaltet das Programm gemeinsam mit dem Bläserensemble *BRASSexperience* und dem Sprecher Dietrich Weiss. **Karten bei München Ticket bzw. über www.muenchner-motettenchor.de**

23. MÜNCHNER MOTETTE IN ST. MATTHÄUS:

MAX REGER UND (S)EIN VORBILD BACH

Freitag, 05. Februar 2016, 19.00 Uhr

Anlässlich des 100. Todestages von Max Reger singt der Münchner Motettenchor Regers Chor-Zyklus »*Acht geistliche Gesänge*«. Max Reger beschäftigte sich intensiv mit Werken von Johann Sebastian Bach, was ihn im eigenen Schaffen prägte. Aus diesem Grund hören Sie auch eine Komposition des jungen Bach: die doppelchörige Motette »*Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn*«. Der Eintritt ist frei.

12 Dezember

Dienstag 01.12.	19.30	FORUM »GLAUBEN« im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 02.12.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 03.12.	10.00	»SPAZIERGANG IM SITZEN« im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena Fink (→ S. 33)
Freitag 04.12.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindefaal (→ S. 12)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	ORGELKONZERT mit <i>Hayko Siemens</i> 11. Abend in der Reihe Bach – das gesamte Orgelwerk (→ S. 16)
Samstag 05.12.	20.00	KONZERT »GOSPELS AT HEAVEN«
Sonntag 06.12.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
2. Advent	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz mit <i>amnesty International</i> und dem <i>Ensemble Carmina Viva</i> . Leitung: <i>Barbara Hennicke</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Hans-Martin Stähler
Montag 07.12.	19.30	FORUM »GLAUBEN« im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 09.12.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENADVENT im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Donnerstag 10.12.	08.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindefaal (→ S. 12)
Freitag 11.12.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Oliver Knütter

Mitmachen

Sonntag 13.12.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
3. Advent	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	ORGELMATTINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Hayko Siemens</i> . Orgel (→ S. 16)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer
Dienstag 15.12.	17.00	TANNENBÄUME AUFSTELLEN UND SCHMÜCKEN danach gemeinsame Brotzeit (→ S. 34)
	19.30	FORUM »GLAUBEN« im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 16.12.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: F. W. von Schadow: <i>Die heilige Familie unter dem Prothikus</i> mit Dr. Stefanie von Welser und Pfarrer Friedrich Eras im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung in der Neuen Pinakothek
Donnerstag 17.12.	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)
Freitag 18.12.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 20.12.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST ENTFÄLLT
4. Advent	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth mit den <i>Gospelsternen</i> unter der Leitung von <i>Eric Bond</i> . <i>Fernseh-Aufzeichnung – Ausstrahlung am</i> <i>27.12.15 im ZDF um 9.30 Uhr</i> (→ S. 13)
	15.00	KINDERKONZERT des Münchner Motettenchors mit Alex Naumann, Moderation: Weihnachtsingen für die ganze Familie – Eintritt frei – Spenden für »Sterstunden« erbeten (→ S. 17)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE ENTFÄLLT
	18.00	FESTLICHES WEIHNACHTSSINGEN mit dem <i>Münchner Motettenchor</i> und dem Blechbläserensemble <i>BRASSexperience</i> unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i> (→ S. 17)
Montag 21.12.	19.30	FORUM »GLAUBEN« im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)

Mitmachen

01 Januar

Mittwoch 23.12.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 24.12. <i>Heilig Abend</i>	14.30 16.00 18.00 22.00	KINDERWEIHNACHT Pfarrer von Segnitz und Team CHRISTVESPER Pfarrer Römer mit <i>Münchener Motettenchor</i> CHRISTVESPER Pfarrer von Segnitz mit dem Bläserensemble <i>Matthäus-Bross</i> CHRISTMETTE MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Dr. Roth mit <i>Matthäus-Madrigalisten</i>
Freitag 25.12. <i>1. Weihnachts- feiertag</i>	10.00	FESTGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Landesbischof Dr. Bedford-Strohm und Pfarrer Dr. Roth mit <i>Münchener Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Hgag</i> Erste Kantate des <i>Weihnachtsoratoriums</i> von J. S. Bach
Freitag 26.12. <i>2. Weihnachts- feiertag</i>	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
Sonntag 27.12. <i>Johannes Evangelist</i>	8.30 10.00 18.00	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Pfarrer Dr. Roth GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Pfarrer Dr. Roth SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Donnerstag 31.12. <i>Silvester</i>	17.00 19.00	JAHRESSCHLUSSGOTTESDIENST MIT BEICHTE UND HL. ABENDMAHL Pfarrer Dr. Roth SILVESTERKONZERT mit dem <i>Neuen ResidenzOrchester München</i> , Dirigent: <i>KMD Hayko Siemens</i> (→ S. 16)

Mitmachen

Freitag 01.01.	10.00	FESTGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Regionalbischöfin Breit-Kebler und Pfarrer von Segnitz
Sonntag 03.01.	8.30 10.00 18.00	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer i. R. Kuller GOTTESDIENST Pfarrer i. R. Kuller SONNTAGABENDKIRCHE Alf Frankenberger
Mittwoch 06.01. <i>Epiphania</i>	10.00 16.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz KONZERT des <i>Münchener Madrigalchors</i> <i>Lateinamerikanische Weihnacht</i>
Donnerstag 07.01.	08.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im <i>Gemeindesaal</i> (→ S. 12)
Freitag 08.01.	18.30 20.00	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz KONZERT mit den <i>USA Gospel Singers</i>
Samstag 09.01.	20.00	KONZERT mit den <i>USA Gospel Singers</i>
Sonntag 10.01. <i>1. Sonntag nach Epiphania</i>	8.30 10.00 11.30 18.00	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth ORGELMARTINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Hayko Siemens</i> , Orgel (→ S. 16) SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer
Mittwoch 13.01.	12.00 15.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)

Mitmachen

Freitag 15.01.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 17.01. Letzter Sonntag nach Epiphania	8.30 10.00 18.00	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer/in Höcht-Stöhr GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer/in Höcht-Stöhr SONNTAGABENDKIRCHE Abschlussgottesdienst zur Gebetswoche der Evangelischen Allianz, Christoph Grötzinger
Mittwoch 20.01.	12.00 19.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth EINSSESSEN – Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen in der Frauenkirche (Dom), die Predigt hält Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm (→ S. 14)
Donnerstag 21.01.	08.30 10.00	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindegasthaus (→ S. 12) KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)
Freitag 22.01.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Agnes Toellner
Sonntag 24.01. Septuagesimae	8.30 10.00 18.00	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer/in Gries GOTTESDIENST Pfarrer/in Gries SONNTAGABENDKIRCHE Niels Damm
Dienstag 26.01.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT : Referat zu »Mach's wie Gott, werde Mensch« – F. Floris de Vriendt / L. Mazzolino: Die Heilige Familie mit Dr. Andreas Schumacher und Prof. Winfried Haunerland (angefragt) im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung KONZERT Jay Alexander
Mittwoch 27.01.	12.00 15.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth SENIORENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)

Freitag 29.01.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Agnes Toellner
Samstag 30.01.	15.00	AUFFÜHRUNG des Internationalen Kinder - Zirkus TRAU DICH im Gemeindegasthaus
Sonntag 31.01. Sexagesimae	8.30 10.00 11.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team Thema: <i>Eine Botschaft für die ganze Welt!</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Thomas Barthel
Mittwoch 03.02.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 04.02.	08.30 10.00	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindegasthaus (→ S. 12) »SPAZIERGANG IM SITZEN« im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena Fink (→ S. 33)
Freitag 05.02.	14.30 18.30 19.00	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindegasthaus (→ S. 12) GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz 23. MÜNCHNER MOTETTE IN MATTHÄUS zum Thema: »Max Reger und (s)ein Vorbild Bach« M. Reger: Acht geistliche Gesänge, J. S. Bach: Ich lasse dich nicht Der <i>Münchner Motettenchor</i> singt unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i> (→ S. 17)

02

Februar

Sonntag 07.02. <i>Estomihi</i>	8.30 10.00 18.00	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl PfarrerIn Fiedler GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl PfarrerIn Fiedler SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Mittwoch 10.02.	12.00 18.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth GOTTESDIENST MIT BEICHTE UND ASCHEREKREUZ Pfarrer Dr. Roth (→ S. 14)
Freitag 12.02.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Oliver Knütter
Sonntag 14.02. <i>Innocent</i>	8.30 10.00 11.30 18.00	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Hoyko Siemens</i> , <i>Orgel</i> SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Kriechbaum
Montag 15.02.	19.30	FORUM »GLAUBEN« im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 17.02.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 18.02.	08.30 10.00	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindefaal (→ S. 12) KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)
Freitag 19.02.	18.30 19.00	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz ORGELKONZERT mit <i>Hoyko Siemens</i> 12. Abend in der Reihe Bach - das gesamte Orgelwerk (→ S. 16)
Sonntag 21.02. <i>Reminiscere</i>	8.30 10.00	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth

Mitmachen

Mitmachen

Sonntag 21.02.	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Kühn
Montag 22.02.	19.30	FORUM »GLAUBEN« im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Dienstag 23.02.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Referat zu »Märtyrer damals und heute« - H. Holbein d. Ä./A. van Dyck: Martyrium des hl. Sebastian mit Dr. Martin Schawe und Prof. Dr. Peter Neuner (angefragt) im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 24.02.	12.00 15.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth SENIORENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Freitag 26.02.	18.30 20.00	GEBET AM FREITAGABEND Jürgen Kiwitt KONZERT mit den <i>USA Gospel Stars</i>
Sonntag 28.02. <i>Oculi</i>	8.30 10.00	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth ÖKUMENISCHER FESTGOTTESDIENST ZUM HANDWERKERSONNTAG Predigt: Diakonpräsident Michael Bammessel, Liturgen: Diakon Helm und Pfarrer Dr. Roth mit dem Bezirksposaunenchor unter der Leitung von Dr. Michael/Kurzmann (→ S. 14)
Montag 29.02.	11.30 18.00	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team Thema: Der Weg Jesu nach Jerusalem SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Bauer
Freitag 04.03.	19.30 18.00	FORUM »GLAUBEN« im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12) WELTGEBETSTAG 2016 St. Anton (→ S. 14)

Änderungen vorbehalten

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 20
Pfarramt: stmatthaeus.m@elkb.de

Hochschulpfarrer
Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
pfarrer@ehg.hm.edu
www.ehg.hm.edu

Öffnungszeiten der Kirche
Di bis Fr 9,00 – 16,00 Uhr
Bürozeiten: Mo, Di, Do
10,00 – 12,00 Uhr,
Di 14,00 – 16,00 Uhr,
Fr 11,00 – 13,00 Uhr
Pfarramtsekretärinnen:
Frau Claudia Scherg,
Frau Carmen Winkler

Klinikseelsorge
PfarrerIn Sabine Gries
Tel. 44 00 – 5 21 34
Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de
PfarrerIn Kirsten Fiedler
Di – Do: 44 00 – 5 76 79
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienste
Pfarrer Thomas Römer,
Julia Bauer, Martin
Wagner, Elisabeth Dehm
und Oliver Schlier

Messner
Herr Helmut Mehrbrodt
Di, Do und Fr
9,00 – 12,00 Uhr unter
Handy: 01 76 – 51 08 34 78
Pfarrer
Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Diakon
Thomas Menzel
Tel. 5 45 41 68 - 17
Thomas.Menzel@elkb.de
Kirchenmusikdirektor
Hayko Siemens
h.siemens@web.de

Pfarrer
Dr. Norbert Roth
Tel.: 30 78 94 12
Norbert.Roth@elkb.de
**Vertrauensfrau des
Kirchenvorstands**
Frau Corinna Gillo,
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gillo@t-online.de
Vertretung
Herr Florian Kühl:
Kontakt über
fjkuehl@aol.com

Münchner Motetenchor
vorstand@muenchner-
motetenchor.de
[www.muenchner-
motetenchor.de](http://www.muenchner-
motetenchor.de)

PfarrerIn
Jutta Hocht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Strasse 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadtlakademie.de

**Freundschaft
zwischen Ausländern
und Deutschen e.V.**
Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 66 67

**Internationaler Kinder-
Zirkus TRAU DICHS**
80336 München,
Goethestraße 53/Z1.15
AnsprechpartnerIn:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87

Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15,00 bis 18,00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

**Nachbarschaftshilfe
deutsche und ausländische Familien**
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

**Internationaler
Konversationskurs**
Montag von 15,00
bis 17,00 Uhr
in St. Matthäus, Bistrot
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freundschaft
zwischen Ausländern
und Deutschen e.V.«
AnsprechpartnerIn:
Christa Liebscher

**Evang. Pflegendienst
München e. V.**
Tel. 32 20 86 – 0
www.diakonie-ambulanz.de

Motorradgruppe
Dienstag ab 20,00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuennen.andy@yahoo.de
www.emf-muenchen.de

**Evangelisches
Bildungswerk e. V.**
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 – 0

CVJM
80336 München,
Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 – 0
www.cvjm-muenchen.de

**Evangelische
Telefonseelsorge**
Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebens-
überdruß
Tel. 0800 – 111 0 111

Bankverbindungen
Kirchengemeinde
St. Matthäus
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE83 5206 0410
0001 4231 50
BIC: GENODEFIEK1

**Spendenkonto
Kirchengemeinde
Stadtparkasse München**
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKWDE33

**Spendenkonto
Orgelbauverein
Stadtparkasse München**
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKWDE33

**Spendenkonto
Matthäusdienste
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG**
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEFIEK1

... alles so ganz und gar anders ist,
als wir es dachten oder fürchteten.

Helmut Thielicke

Augustus, Quirin, Goethestraße

Pfarrer
Gottfried von
Segnitz

Lukas

Vom Baum In diesem Jahr wird der große
Christbaum für den Marienplatz aus
der Hoffnung Ruppolding gebracht. Ein viel kleine-

rer wird in der Goethestraße vor dem Goethe Hotel und der Goethe Apotheke stehen. Dem seine Herkunft ist unbekannt. Aber türkische Geschäftsleute und Nachbarn haben uns aufgeklärt: Die Sache mit dem Baum führt nicht nur in den deutschen Wald. Auch in ihrer Heimat gibt es ähnliche Bräuche. In der Goethestraße kommen jedenfalls seit sechs Jahren zum Christbaum Aufstellen ganz unterschiedliche Menschen ins Schwärmen: Türken und Deutsche, Fromme und weniger Fromme. Einmal waren aus der Schule nebenan Kinder aus einer Klasse und 17 Nationen dabei! Es ist wunderschön, wenn sie alle mitmachen und sagen können: Wunderbar. Danke für das Leben. Hier ist es gut sein.

In den vergangenen Jahren ist mir dieser Baum ans Herz gewachsen. Er stünde nicht da ohne die Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, die das Viertel lieb gewonnen haben. Die

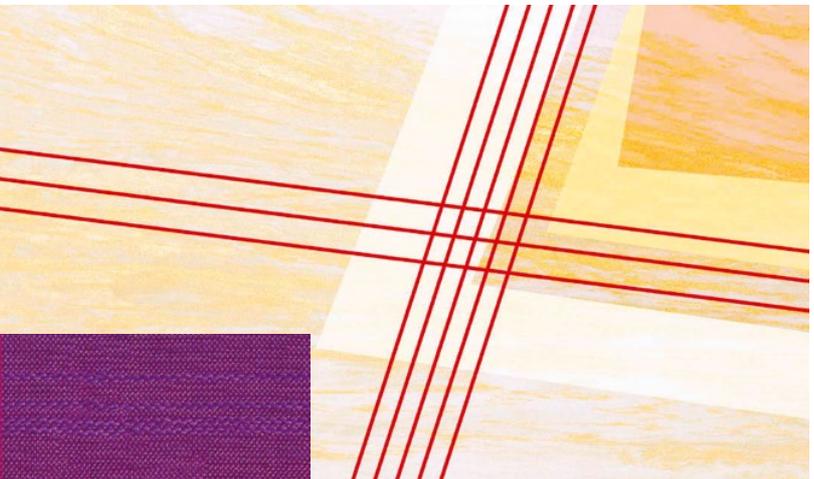
Menschen, die Sorge dafür tragen, dass es hier erfreulich bunt zugeht, dass hier Heimat für alle wird. Initiativen sorgen für angenehme Überraschungen. Der Baum in der Goethestraße ist für mich zu einem Gegenbild geworden zu den Vorgängen an anderen Orten, wo sich Freundschaften verlieren, wo sie ins Fremdeln und Verachtung umkippen, wo Kriege geführt werden und Bomben und ferngesteuerte Waffen Nähe zerstören und Menschen sich in Terror und Fanatismus verlieren. Kaum jemand scheint wirklich zu begreifen, was gegenwärtig auf dem Globus gespielt wird.

Wer unter dem Baum dann von Quirinius, dem Landpfleger in Syrien hört, wird erinnert: Vor 2000 Jahren standen gewiss nicht Augsburg und München für das Mondäne, das Schicke, das Paradiesische, sondern eher Städte wie Aleppo und Damaskus. Heute fliehen die Menschen von dort und Millionen versuchen der alten Wiege menschlicher Kultur zu entkommen. Es wird schnell zum Davonlaufen, wenn Politiker und die staatlichen Institutionen Vertrauen und Ansehen verlieren. Der Globus scheint zu erzittern, wenn der fehlt, der für ein Land um gute Perspektiven ringt und sich statt des Landpflegers Plünderer und Landzerstörer finden, die einen Staat zerlegen.

Wenn die Weihnachtsgeschichte nicht nur von Jesu Geburt erzählt sondern auch von Augustus, dem fernen Kaiser, dann mahnt sie: Nirgendwo leben Menschen in einer Nische, nur in ihrer kleinen Welt. Wir leben in höchst spannungsreichen Kontexten. Die Bibel mahnt, deshalb für Verantwortungsträger, die Macher und Repräsentanten im Staat im Gebet vor Gott einzutreten. Christen stehen nicht für die Zerstörung des Bestehenden. Sie setzen viel mehr auf Gottes gnädiges Mitgehen, auf sein gnädiges Geleit.

Der Baum in der Goethestraße stünde nicht da ohne den Wunsch, dass aus dem Bestehenden Gutes und Erfreuliches wird. Das gefällt unserem Gott, der seine Ehre an das Heil von uns Menschen auf der Erde gebunden hat: »*Friede den Menschen auf der Erde, an denen Gott Wohlgefallen hat.*«

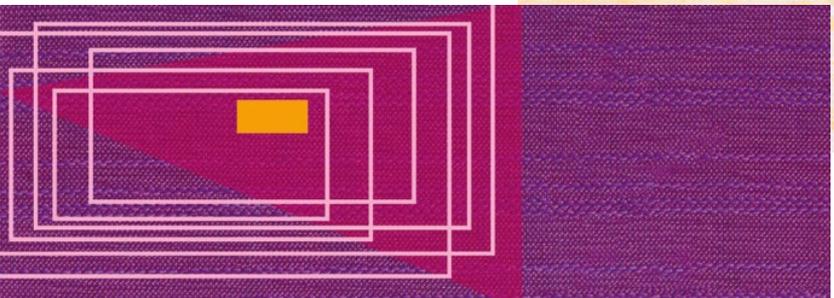
Lukas



Lukas

Weiß Violett

Gedanken
zu den neuen
Paramenten



30

Beate
Baberske

Ich habe mich auf den Weg gemacht nach München, habe mich durch die Stadt gewühlt, habe die Nußbaumstraße gefunden und die Kirchentür schließt sich hinter mir: Stille. Ruhe. Raum. Leuchten.

Das große Bild vom himmlischen Jerusalem empfängt mich. Ich stehe klein vor der zukünftigen Stadt. Plötzlich bin ich ein Teil von ihr und habe die Stadt, die nicht bleibt, vor der Tür gelassen ... Die Farben, die Formen – der Raum und die gebaute Theologie beeinflussen mich. Zwei Farben sind zu gestalten für die Kirchenjahreszeiten: violett und weiß.

Violett ist die dunkelste Farbe im Farbkreis. Sie macht den Raum ein wenig mystisch. Aufgrund unserer Seherfahrungen können wir uns dieser Wirkung nicht entziehen, die Farbe wirkt unmittelbar. Wir erinnern uns an den violetten Himmel einer Abenddämmerung; das violette Schillern eines Käfers oder das violette Herz einer Kerzenflamme.

Immer dann im Kirchenjahr, wenn es um das Vorbereiten geht, ist Violett geflaggt: mit dem **Buß- und Betttag** geht es los, wir bereiten uns auf den Neubeginn des Kirchenjahres vor, erinnern uns dabei an die, die nicht mehr unter uns sind – Ein Blick zurück und nach vorn. Dann kommt der **Advent**: Das neue Kirchenjahr beginnt. Aber erst mal ohne Jesus. Wir gehen unseren Weg in der Erwartung, dass Er kommt. Es heißt, dass Er kommt. Glaube ich, dass Er kommt? Laufe ich in der richtigen Richtung? Die Ungewissheit kann das Leben schon einmal verdunkeln. **Passionszeit**: Leid macht das Leben dunkel. Jeder kennt das, vielleicht für den Moment, wo Unglück geschieht, eine Krankheit oder wenn das Leben nicht mehr so fließt wie vorher. Jesus nimmt unsere Sünden auf sich. Er trägt das Kreuz, Er gibt sein Blut, Er leidet für uns.

Wir gehen nicht allein. Die zehn biblischen Jungfrauen sind dabei, auch die Drei Heiligen Könige, die Hirten und natürlich, auf dem Esel Maria und Josef. Das Licht der Lampen ist angesteckt. Der Stern weist den Weg; die Engel erscheinen im göttlichen Lichtkegel.

Lukas

Nach der dunklen, violetten Zeit wird der Besucher im Kirchenraum vom Gegenteil erwartet: Die vollkommene Anwesenheit des Lichts, der Steigerung von Gelb: Weiß!

Alle Feste, die mit Christus in Verbindung stehen oder auf ihn verweisen, werden in Weiß gefeiert. Also die gesamte **Weihnachtszeit** bis einschließlich **Epiphania** selbst und **der letzte Sonntag nach Epiphania**, der Tag der Einsetzung des Abendmahls (**Gründonnerstag**), die gesamte **Osterzeit**, inklusive **Himmelfahrt**, dann **Trinitatis** und der **Tag der Ankündigung der Geburt des Herrn** (2. Feb.), der **Tag der Verkündigung der Geburt des Herrn** (25. März), **Johannes der Täufer** (24. Juni), der **Tag der Heimsuchung Mariae** (2. Juli), und **Michaelis** (29. Sept.). Neben der Lichtsymbolik spricht Weiß aber auch andere Botschaften aus: das weiße Tisch Tuch hat etwas unverbrauchtes, frisches genauso wie frisch gefallener Schnee oder ein unbeschriebenes Blatt. Das Kleid der Täuflinge ist weiß, weil es für die Unschuld spricht, und es daran erinnern soll, dass Jesus unschuldig für uns gestorben ist. Aber das Tafeltuch ist auch das Zeichen für ein besonderes Fest, wir legen bis heute dafür eine Tischdecke auf. Am Altar ist dieses Tuch das Leinentuch Christi, es macht das Ostergeschehen optisch sichtbar und damit haptisch erlebbar.

Die weißen Paramente bekommen ihren Festcharakter durch eine hinterlegte, goldene Struktur. Der Abglanz Gottes scheint durch die weiße Fläche wie durch einen Schleier »hindurch« und läßt ein, sich in die Predigt hineinzuhören und dazu entsprechende Bilder auf den Flächen zu sehen.

Spaziergang im Sitzen

Verena
Fink

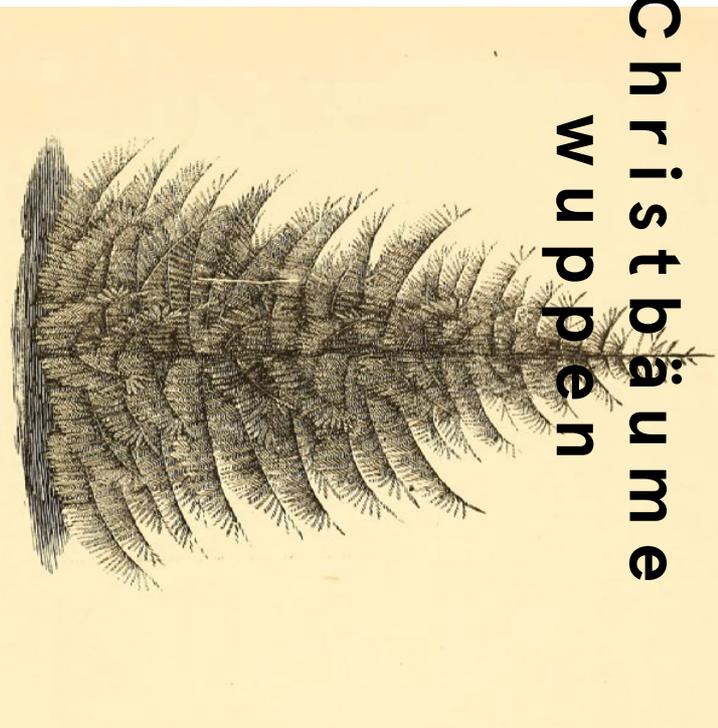
Ja, Sie haben richtig gelesen: Spazieren gehen und Sitzen zugleich. Und auch fröhlich sein und manchmal traurig zugleich. Für sich sein und zusammen zugleich ... Bei diesem Angebot ist so vieles möglich ...

Der »*Spaziergang im Sitzen*« ist eine Erzählrunde zur Biographiearbeit. Dabei können die eigenen und gemeinsamen Erinnerungen, Schönes wie Wehmütiges, Erlebtes wie Verpasstes, Dankbarkeit wie Unmut erzählt werden. Und mindestens zweimal in der Erzählrunde lehnen sich dann alle gemütlich zurück und lassen sich eine Geschichte erzählen. Eine Geschichte, die in diesem Moment improvisiert und zusammengestellt wird aus all den Erinnerungen, aus den Namen, Orten, Situationen und Stimmungen. Dazu gehört dann manchmal auch zu schauen, ob es denn überhaupt gelingt, das alles zusammen zu bringen ... und Scheitern ist erlaubt – im Geschichtenerzählen wie im richtigen Leben ...

Mit dem doch meist lachenden Auge, können die BesucherInnen dabei sein und im Kopf »Spazieren gehen« und auf ein Leben voller Erlebnisse, Begegnungen, Verletzungen, Heilung, voller Glück und Schwierigkeiten, voller Berge und Gipfel, Weite und vielleicht auch Enge zurück schauen. Das gemeinsam zu tun – mal erzählend, mal zuhörend, mal schweigend, mal plaudernd – ist jeden Monat wieder ein Geschenk für alle Beteiligten.

Seit 3 1/2 Jahren gibt es dieses Angebot zur Biographiearbeit im Mathildenstift. Jeden 1. Donnerstag im Monat findet der »*Spaziergang im Sitzen*« für alle interessierten Damen und Herren statt. Lassen Sie sich ein auf eine ungewöhnliche Reise – zwar bleiben wir alle sitzen, aber im Kopf tauchen wir ein in wilde, romantische, bunte, sepiafarbene, beglückende, seltsame ... immer aber in besondere Geschichte(n): Ihre eigene.

Christbäume wuppen



Lukas

Dabei sein!

Unter allen Mit-Mach-Terminen gilt dieser immer als einer der schönsten im Jahr – das Aufstellen der Weihnachtsbäume in der Kirche. Heuer wollen wir aufgrund eines Fernseh Gottesdienstes am 4. Advent bereits frühzeitig und zu einem ungewohnten Zeitpunkt dazu einladen. **Am Dienstag, den 15. Dezember ab 17.00 Uhr** suchen wir Begeisterte, die mit anpacken wollen, die Bäume zu stellen und in luftiger Höhe zu schmücken. Für kulinarische Stärkung wird gesorgt. Bitte geben Sie im Pfarramt Bescheid, ob Sie uns unterstützen wollen.

34

Impressum

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nubbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089 545 41 68 0

Verantwortlich:
Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:
Corinna Gillo, Jutta Heberer,
Alix Neumeier, Claudia Scherg
und Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:
BUERO ZOO GbR, Köln
Klaus Neuburg & Dr. Sebastian Pranz
mit Jeannette Weber
www.buerozoo.de

Druck:
Hansa Print Service GmbH
Thalkirchner Str. 72
80337 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier
Dieser City-Brief erscheint alle drei
Monate in einer Auflage von 5.500
Exemplaren.

Redaktionschluss nächste Ausgabe:
16.01.2016

Fotos:
S.6: Karl Glatz, (Datei: Markus Glatz)
S.30: Beate Baberske
S. 34: us.archive.org

Cover: Marek Wykowski
Bild S. 10/27: Marek Wykowski

Dieser City-Brief wird unterstützt von:

– Gemeindegliedern aus den Niederlanden
und Togo
– L'Emporio vini e piu, München-Isarvorstadt

Wir sagen Dankeschön!

Lukas

35

City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

9794



**ST. MATTHÄUS
MÜNCHEN**